№ 219. Sonntag, den 17. September 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.**
Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat auch an den König von Württemberg ein Dankschreiben gerichtet: „Ew. Majestät wollen aus meiner Ordre an den General von Falkenhausen entnehmen, in welch hohem Maße mich die Leistungen des württembergischen Armeekorps befriedigt haben. Dasselbe befindet sich in so vortrefflichem kriegstüchtigen Zustande, daß ich Ew. Majestät zu solchen Truppen nur aufrichtig beglückwünschen kann. Wenn Ew. Majestät auch aus vollem Herzen, wie mir bekannt, meinen Wunsch theilen, daß unserem teueren deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens erhalten bleiben, so werden Ew. Majestät aus diesen Uebungen doch gleich mir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir der Zukunft ruhigen Herzens entgegensehen können. Ew. Majestät wollen zugleich meinen wärmsten Dank entgegennehmen für die so herzliche Gastfreundschaft, welche mir in Ew. Majestät Hause zu Theil geworden ist und wollen auch den Bewohnern Ihres schönen Württembergischen Landes zu erkennen geben, daß der überaus wohlthuende und glanzvolle Empfang, der mir bereitet worden ist, ebenso wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden, zu meiner Freude Zeugnis ablegen von der Gesinnung, die in der Armee eine feste Stütze für die gedeihliche Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes erkennt. Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und der aufrichtigsten Freundschaft Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm."

Der neue Minister des Innern wird hoffentlich zuerst seine Aufmerksamkeit auf die seit Jahren unerledigten Sachen lenken, damit die alten Reste aus der Zeit der Recke'schen Verwaltung aufgearbeitet werden. Wie viele ihrer sind, wer mag's wissen? Manche von den Dingen, die Herr v. d. Recke unerledigt gelassen hat, liegen über zwei Jahre zurück. So hat der Berliner Magistrat auf ein unter dem 14. Juni 1897 eingereichtes Gesuch in Angelegenheiten der Schulversäumnisse vergeblich eine Antwort erwartet. Damit verglichen ist die Affäre Kirschner, die bis zum Rücktritt Recke's „erst" ein Jahr und zwei Monate schwebt, eine noch auffallend jugendliche Erscheinung. Der „Bergknappe", das Organ des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, theilt mit, daß im Ministerium des Innern das Statut einer Krankengeldzuschußkasse seit gut zwei Jahren liegt, ohne daß bisher eine Antwort auf die Eingabe mit dem Gesuche um Genehmigung eingegangen wäre. Das sind Beispiele für die prompte Arbeit unter Herrn v. Recke, die bekannt geworden sind. Wie viele Beispiele ähnlicher emsiger Schweigsamkeit mögen noch aufzutreiben sein? Herr v. Rheinbaben würde dem Ansehen des Ministeriums des Innern einen großen Dienst erweisen, wenn er mit diesen staubigen Ladenhütern möglichst bald reinen Tisch machte.

Als Bismarck-Organ haben die „Hamb. Nachr." einige Jahre lang Bedeutung gehabt, weil in ihnen Fürst Bismarck seine Angriffe gegen den neuen Kurs zu veröffentlichen pflegte. Das ist dem Blatt zu Kopf gestiegen. Seit dem Tode Bismarcks sind die „Hamb. Nachr." politisch völlig bedeutungslos geworden. Dem Blatt selbst ist diese Erkenntnis noch nicht aufgedämmert. In einem Anfall von Großmannssucht schreiben die „Hamb. Nachr.": „Wir hingegen besitzen nicht nur unsere große Bismarcksche Vergangenheit, diesen höchsten Ruhmestitel unseres Blattes, sondern haben in der Gegenwart das Amt, die Grundsätze der Bismarckschen Staatskunst, der Deutschland so viel verdankt, auch nach dem Tode des großen Staatsmannes publizistisch weiter zu vertreten und von jeder Verdunkelung freizuhalten. .... Also wir haben eine Aufgabe und mit ihr eine politische Bedeutung, um die uns jedes andere deutsche Blatt, soweit es patriotisch denkt und fühlt, nur beneiden kann."

Der Vorstand des „Bundes der Landwirthe" hat an diejenigen politischen Beamten, welche z. Z. Mitglieder des Bundes sind, nachstehendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr! Wir sind vom Königlichen Polizeipräsidium zu Berlin aufgefordert worden, innerhalb acht Tagen unsere korrigirten Mitgliederlisten einzusenden. Angesichts des Vorgehens der Königlichen Staatsregierung gegen den Bund ist es nicht unmöglich, daß Ihre Zugehörigkeit zum Bunde Sie in einen unerwünschten Konflikt mit Ihrer dienstlichen Stellung bringt. Wir möchten deshalb Ihrer gütigen Erwägung anheimgeben, ob es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht richtiger sein würde, daß Sie die Mitgliedschaft beim Bunde aufgeben, und würden Sie bitten, uns Ihre Entschließung innerhalb drei Tagen mitzutheilen, um bei der Aufstellung der Listen danach verfahren zu können. Mit vorzüglicher Hochachtung der Vorstand des Bundes der Landwirthe."

Eine Umgestaltung der inneren Verwaltung in Preußen in der Art, daß die Oberpräsidien zu einer Art Provinzialmisterien ausgestaltet werden, wie sie Oesterreich in der Statthalterschaft besitzt, ist in der „Post" dringend befürwortet worden. Preußen sei längst zu groß und unser öffentliches Leben zu vielgestaltig um eine so zentralisirte Regierung von Berlin aus, wie sie bisher geführt wurde, noch lange zu gestatten. Die „Köln. Volksztg." bemerkt hierzu: „Der Gedanke ist recht erwägenswerth, aber bei solchen Vorschlägen ist auch zu beachten, wer sie macht. Wenn die „Post" für Dezentralisation schwärmt, so wird mancher des Wortes gedenken: „Timeo Danaos et dona ferentes". Will man etwa dem politischen Publikum einen Knochen hinwerfen, mit dem es sich beschäftigen soll, um seine Aufmerksamkeit von anderen Dingen abzulenken? Die Dezentralisation der Verwaltung wäre eine schöne und große Aufgabe, aber Eile hat sie nicht; es giebt andere Fragen, die uns ganz anders auf den Nägeln brennen, und es giebt einflußreiche Leute, welche das Bestreben haben, diese Probleme in den Hintergrund zu schieben. Ihnen kann es also nur erwünscht sein, wenn die Geister sich mit anderen Fragen beschäftigen, sie haben dann besser Zeit und Gelegenheit, hinter den Kulissen den Gang der Dinge nach ihrem Willen zu lenken."

Die in Folge der neuen Heeresverstärkung mit dem 1. Oktober erforderlichen neuen Stellenbesetzungen in den oberen Kommandos werden in drei Extraausgaben des „Militärwochenbl." vom Donnerstag und Freitag veröffentlicht. In der Feldartillerie ist mit der Wahrnehmung der Inspektion der Feldartillerie Generalmajor Schmidt, der bisherige Kommandant der Feldartillerieschießschule, betraut worden. Zu Kommandeuren der Gardefeldartilleriebrigaden sind ernannt worden: 1. Brigade: Oberst Heintze v. Krenski; 2. Brigade: Generalmajor Dulitz. Die 38 Feldartilleriebrigaden haben folgende Kommandeure erhalten: 1. Generalmajor Draudt, 2. Oberst Gronau, 3. Generalmajor Dietz, 4. Generalmajor Wiederhold, 5. Oberst Friedrichs, 6. Generalmajor v. Körber, 7. Generalmajor Uhde, 8. Generalmajor Birk, 9. Oberst Hesse, 10. Generalmajor Hoyer v. Rotenheim, 11. Generalmajor v. Brause, 12. Oberst Zedler, 13. Generalmajor v. Sluyterman-Langeweyde, 14. Oberst Salzmann, 15. Generalmajor v. Oppen, 16. Oberst Korwan, 17. Oberst Frhr. Schuler v. Senden, 18. Generalmajor v. Haenel, 19. Oberst Hoppenstedt, 20. Generalmajor v. Neidhardt, 21. Oberst Nirrnheim, 22. Generalmajor Hederich, 25. Oberst Chales de Beaulieu, 28. Generalmajor v. Beck, 29. Oberst Kehrer, 30. Generalmajor Kämper, 31. Oberst v. Wittken, 33. Generalmajor Schubert, 34. Oberst Tillesen, 36. Generalmajor Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, 38. Oberst Koehne. Zum Kommandanten der Feldartillerieschießschule ist der Oberstleutnant Kettembeil ernannt worden. — Bei den Verkehrstruppen ist zum Inspekteur der Telegraphentruppen der Oberst Zachariae und zum Direktor der Militäreisenbahnen Oberstleutnant Mock ernannt worden. — Der General der Artillerie v. Hoffbauer, der bisherige Inspekteur der Feldartillerie, und Generalmajor Hartog, Kommandeur der 76. Infanteriebrigade, sind zur Disposition gestellt. — Die Personalveränderungen im Offizierkorps der Feldartillerie nehmen im „Militärwochenbl." nicht weniger als 68 Spalten ein. 18 Feldartillerie-Brigadekommandeurstellen sind mit Obersten besetzt worden, nur 13 Feldartillerie-Regimenter haben ihre bisherigen Kommandeure behalten. Beförderungen zu Majors haben 42 stattgefunden, Beförderungen zu Hauptleuten 158, zu Oberleutnants 184.

Provinzielles.

a **Lissewo,** 15. September. Im Standesamtsbezirk Lissewo, Kreis Culm, herrscht noch immer Scharlach, Diphtheritis und Brechdurchfall unter den Kindern. Vom 1. Juli bis dahin sind über 20 Sterbefälle an den genannten Krankheiten vorgekommen, es sterben Kinder im Alter von 1—10 Jahren.

Marienwerder, 15. September. Die heute auf dem Königlichen Gymnasium unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kruse aus Danzig stattgefundene Abiturienten-Prüfung haben alle vier Theilnehmer, und zwar die Oberprimaner Hintz - Zoppot, Klein - Mewe, Schröder-Riesenburg und Siebert-Marienwerder bestanden.

Danzig, 15. September. Herr Oberpräsident von Goßler begab sich heute früh mit dem Dezernenten Herrn Regierungsrath Busenitz nach Marienburg, wo unter Zuziehung des Herrn Bauraths Steinbrecht, der städtischen Behörden und des Herrn Landraths v. Glasenapp eine Sitzung in der Angelegenheit der Wiederherstellung der niedergebrannten Lauben stattfand. Herr v. Goßler hat inzwischen im Anschluß an das erwähnte Telegramm aus dem Zivilkabinett des Kaisers ein ausführliches Schreiben erhalten, welches die endgiltige Zustimmung des Kaisers zu den von Herrn Steinbrecht vorgeschlagenen und ausgearbeiteten Wiederherstellungsplänen ausspricht. Mittags kehrte Herr v. Goßler wieder hierher zurück.

Allenstein, 14. September. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der frühere Rechtsanwalt Dr. Otto Berner aus Osterode wegen Unterschlagungen in Höhe von 20 000 Mk. Der Angeklagte war in allen Punkten geständig und wurde zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Sachverständige, praktische Arzt Dr. Samuel Ritterband-Osterode, äußerte sich dahin, daß durch Alkoholgenuß das Nervensystem des Angeklagten zerrüttet und zu angestrengter geistiger Thätigkeit unfähig sei. Aus diesen Ursachen sei auch die Energielosigkeit des Angeklagten erklärlich, der die Unterschlagungen begangen habe, um das heraufbeschworene Elend zu beseitigen.

Rastenburg, 14. September. Am Mittwoch wurden von dem in der Umgegend einquartirten Füsilierregiment Nr. 33 ein Unteroffizier und 3 Gemeine als ruhrkrank in das hiesige Militärlazarett eingeliefert. Am folgenden Tage erfolgte die Einlieferung von weiteren acht Soldaten desselben Regiments, welche mit den Erkrankten im selben Quartier gelegen hatten. Bei sechs der Erkrankten wurde durch die Aerzte die rothe Ruhr festgestellt, die anderen sind ruhrverdächtig und bleiben zur Beobachtung bis auf weiteres im Lazarett. Man nimmt an, daß die Erkrankungen auf schlechte und unsaubere Quartiere zurückzuführen sind. In Pohiebels bei Rastenburg ist die rothe Ruhr festgestellt. Es sind alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, sodaß eine Gefahr für die Manövertruppen nicht zu befürchten ist.

Labiau, 14. September. Ein großes Schadenfeuer brach am 12. d. M. Morgens 6 Uhr auf dem benachbarten Rittergut Adl. Pareyken aus. Eine auf freiem Felde stehende Scheune mit 348 Fuder Getreide gerieth in Brand und wurde mit sämtlichem Inhalt gänzlich zerstört. Ein in kurzer Entfernung stehender Getreideberg, der 38 Fuder Getreide enthielt, wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen und brannte vollständig nieder. Das Feuer währte bis zum nächsten Morgen.

Tilsit, 15. September. Mittwoch Nachmittag wurde in dem Schilleningker Walde der Rittmeister Graf von Rittberg vom Dragonerregiment Prinz Albrecht von Preußen erschossen vorgefunden. Der Leichnam wurde bis zur Ankunft der Gerichtskommission militärisch bewacht. Die Kommission stellte fest, daß Rittberg Selbstmord begangen hat, und zwar durch Erschießen mittels eines Revolvers. Das Pferd des Entleibten fand man an dem Thatorte an einem Baume angebunden. Ueber das Motiv der That ist Näheres nicht bekannt geworden.

d **Inowrazlaw,** 15. September. Zu der Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmals werden bereits umfassende Maßregeln getroffen. Sämtliche Vereine sind vom Magistrat aufgefordert worden, ihre Mitgliederlisten einzureichen, um rechtzeitig eine zweckmäßige Raumvertheilung bei der Aufstellung zu ermöglichen. Der Gausängerverband „Kujawien", der im vorigen Jahre gegründet wurde, wird die beiden Chöre „Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven und das „Altniederländische Danklied" von Kremser zum Vortrag bringen. — Zum Zwecke der Ausschmückung der Stadt ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten die Summe von 3000 Mk. bewilligt worden. Desgleichen ist vom Kreise ein Festbeitrag von 5000 Mk. vorgesehen. Der Tag der Enthüllung, dessen Bestimmung Sr. Königlichen Hohheit dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen vorbehalten bleibt, war anfangs auf den 15. Oktober festgesetzt. An der Aufstellung des bereits seit einer Woche aus Berlin hier eingetroffenen Reiterstandbildes wird gegenwärtig eifrig gearbeitet.

Mogilno, 14. September. Aus der Abschiedsrede des Landraths Dr. Wolff ist noch zu erwähnen: Man möge, sagte er, sein Scheiden weniger beklagen, man möge ihn vielmehr beglückwünschen. Seiner politischen Ansicht und Thätigkeit bleibe er treu und sei jeder Zeit bereit, wenn ihm später auch noch das Vertrauen geschenkt werde durch Uebertragung eines Mandats als Abgeordneter, die Interessen seines Wahlkreises zu vertreten.

Stargard i. P., 13. September. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Lehrer Emil Wendt aus Wangerin wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an zwei Schulmädchen, zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

Lokales.

Thorn, den 16. September 1899.

— Urlaub. Der Kommandant von Thorn, Herr Oberst von Loebell, hat gestern einen Urlaub bis zum 14. Oktober d. Js. angetreten. Die Vertretung desselben während dieser Zeit hat Herr Gouverneur von Thorn, Generalleutnant von Amann übernommen.

— Personalien beim Militär. Matern, Oberlt. im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, unter Versetzung als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 18, zum Hauptmann befördert. Nowack, Lt. im Schles. Pion. Bat. Nr. 6, in das Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 versetzt. — Heischkeil, Major und Stabsoffizier bei dem Bekleidungsamt des IX. Armeekorps, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, der Abschied bewilligt. — Dr. Roland, Bats. Arzt des 1. Bats. Inf.-Regts. Nr. 176, bei dem Feldart.-Regt. Nr. 46 als Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt angestellt. Versetzt werden: Dr. Ehrlich, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. Nr. 171, zum 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 176, sowie die Assistenzärzte Kaßler beim 8. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 153, zum Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, und Dr. Schmidt beim Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum 3. Garde-Feldart.-Regt. — Boqué, Oberfeuerwerker im Fußart.-Regt. Nr. 11, unter Versetzung zum Art.-Depot in Metz, zum Feuerwerkslt. befördert.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Rechtskandidat Ernst Littmann aus Bischofswerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen.

— Betreffs der Einführung der ortsstatutarischen Schulpflicht bei den gewerblichen Fortbidungsschulen hat der Handelsminister unter dem 31. v. Mts. an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Vereinzelt findet sich noch die Meinung vertreten, daß bei den gewerblichen Fortbildungsschulen dem freiwilligen Schulbesuch vor dem auf § 120 der Gewerbeordnung beruhenden ortsstatutarischen Schulzwang der Vorzug zu geben sei. Dem gegenüber sehe ich mich veranlaßt zu betonen, daß nach den in allen Landestheilen bisher gemachten Erfahrungen die Fortbildungsschule nur beim Bestehen der ortsstatutarischen Schulpflicht gedeiht und ihre Aufgabe erfüllt. Von den Gegnern des Fortbildungsschulzwangs wird häufig hervorgehoben, daß durch seine Einführung der Stand der Schule herabgedrückt werde; die freiwilligen Schüler seien willig und lerneifrig, die gezwungen zur Schule kommenden dagegen widerspenstig und träge, hemmen die Fortschritte der besseren Schüler und erschwerten die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Schule. Richtig ist hieran, daß bei Einschulung aller gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren leicht Elemente in die Fortbildungsschule kommen, die sich der Schulzucht nicht ohne Weiteres fügen. Dieses Bedenken läßt sich durch zweckmäßige Eintheilung der Schüler, insbesondere bei strenger Durchführung des Stufensystems und durch Heranziehung geeigneter Lehrkräfte beheben. Außerdem aber wird sich diesem Uebelstand bei der ersten Einführung der ortsstatutarischen Schulpflicht leicht dadurch begegnen lassen, daß nicht junge Leute der Schule zugeführt werden, die mehrere Jahre hindurch der Schulzucht entwöhnt sind. Das Ortsstatut ist vielmehr zunächst nur für die unterste Jahresklasse in Kraft zu setzen und alljährlich auf einen weiteren Jahrgang auszudehnen. Die Erfahrung lehrt, daß

sich alsdann die Fortbildungsschulpflicht bald eingelebt und Störungen der Ordnung wirksam vorgebeugt wird.

— Um Einführung von verschließbaren Abholungsfächern nach amerikanischem Muster auf den Postämtern hat sich die Handelskammer zu Frankfurt a. O. an den Staatssekretär v. Podbielski gewandt. Die Kammer führte aus, die Einrichtung von verschließbaren Abholungsfächern für Briefe, Karten, Drucksachen, Zeitungen und Warenproben zu selbstständiger Leerung durch die Empfänger habe sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Japan, in der Schweiz und in anderen Ländern auf das Beste bewährt. Nach der „Dtsch. Verkehrsztg." ist die Reichspostverwaltung schon seit längerer Zeit in die Prüfung eingetreten, ob und unter welchen Voraussetzungen es sich empfiehlt, der Verwendung der letter-boxes im Reichspostgebiet eine erweiterte Ausdehnung zu geben. Gegenwärtig bestehen solche Einrichtungen nur in Bremen (seit 1878) und in Mannheim (seit 1882), wo sie sich beim Handelsstand großer Beliebtheit erfreuen. Die postoffiziöse „Dtsch. Verkehrsztg." giebt zu, daß die letter-boxes dem Publikum zweifellos große Annehmlichkeiten gewähren. Die Abholer brauchen nicht am Schalter zu warten, sondern können zu gleicher Zeit ihre Postsachen in Empfang nehmen. In Folge dessen wickle sich beispielsweise bei der Hauptabholung in Mannheim der Verkehr in 5 Minuten ab. Außerdem gewähren die letter-boxes wegen der Verschiedenartigkeit der Schlösser die beste Sicherheit gegen Abholung durch Unberechtigte. Bedenken hegt die Reichspostverwaltung gegen die Einrichtung, weil die Anlage einen großen Raum erfordert, der kostspielig ist und auch die Herstellung der Anlage beträchtliche Kosten verursacht, da es nach dem Posttaxgesetz ausgeschlossen ist, für abzuholende Briefe eine Gefachgebühr zu erheben.

— Frachtbegünstigung für Ausstellungsgegenstände. Für die auf der Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Marienburg vom 4. bis 6. Oktober d. Js. ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände wird seitens der Eisenbahn auf den Strecken der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Posen und Stettin der frachtfreie Rücktransport gewährt.

— Der Regatta, welche morgen Nachmittag von 3 Uhr ab auf der Weichsel stattfindet, wird allseitig mit großem Interesse entgegen gesehen, da es die erste größere rudersportliche Veranstaltung an unserm Orte ist. An der Regatta betheiligen sich bekanntlich der Bromberger Ruderklub „Frithjof", der Graudenzer Ruderverein und der Ruderverein Thorn; die Reihenfolge der Rennen ist folgende: 1) Zweier von allen drei Vereinen, 2) Vereinsrennen vom Ruderverein Thorn, 3) Doppelzweier von allen 3 Vereinen, 4) Anfänger-Vierer vom Bromberger und Thorner Verein und 5) Erster-Vierer von allen 3 Vereinen. Die Rennstrecke ist 2000 Meter lang, der Start in Treposch, das Ziel beim Bootshaus des Rudervereins Thorn. Während des Rennes findet Konzert statt. Nach dem Rennen findet im Artushof ein Abendessen und später ein Kommers statt, bei welchem die Siegeszeichen vertheilt werden.

— Zwei ungewöhnliche Beleidigungsprozesse werden am 18. d. M., von 9 bis 11 Uhr Vormittags, vor der Strafkammer des Landgerichts zu Thorn stattfinden. Der Redakteur der „Gazeta Torunska", Herr Brejski, wird sich wegen einer Eingabe an den Staatsanwalt verantworten, in welcher er dem Gerichtshof Fälschung von Zeugenaussagen und Rechtsbeugung vorgeworfen hat. Br. wurde am 27. Mai 1898 wegen Beleidigung des Abgeordneten Landraths a. D. Gerlich zu 600 Mark oder zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hat ihm aus Anlaß der Duellaffäre Motty-Gerlich Satisfaktionsunfähigkeit vorgeworfen. Als Zeugen sind geladen: Die Abgg. Graßmann und v. Czarlinski, mehrere Journalisten und Geistliche, welche der Verhandlung am 27. Mai 1898 beigewohnt haben, und andere. — In der zweiten Sache handelt es sich um die Verächtlichmachung der Ansiedlungskommission durch einen Artikel der „Gazeta Torunska" über die Beschäftigung von Zuchthäuslern auf Ansiedlungsgütern.

— Verurtheilter Schwindler. Die Ferienstrafkammer in Insterburg verhandelte am Donnerstag wider den Kaufmann Fritz Heise aus Thorn wegen Betruges und Urkundenfälschung. In Berlin hatten ein gewisser Scholl, welcher z. Z. wegen Betruges im Gefängnis sitzt, und der ehemalige Schuhmacher Max Paul die sogen. „Deutsche Hypotheken- und Wechselbank-Gesellschaft" gegründet, welche eine leere Stube in der Winterfeldtstraße 37 inne hatte, über keinerlei Mittel verfügte und mit einer Hamburger Bank in Verbindung stand, welche ebenfalls nichts besaß. Diese „Bankgesellschaft" stellte den Angeklagten zunächst in Insterburg und dann in Thorn als Agent an, indem sie ihm eine Vermittelungssumme von 4/10 % für jedes Hypothekendarlehn zusicherte, welches infolge seiner Vermittelung hergegeben wird. Angeklagter, welcher übrigens erst 20 Jahre alt und wegen versuchten Betruges wiederholt vorbestraft ist, annoncierte darauf in verschiedener Fassung durch zahlreiche Zeitungen in Ost- und Westpreußen, daß er 500 000 Mk. auf sichere Hypothek zu vergeben habe. Infolgedessen meldeten sich bei ihm Gutsbesitzer, Kaufleute, Handwerker und Gastwirthe aus Ost- und Westpreußen, indem sie den Angeklagten um Beschaffung von Darlehen ersuchten. Darauf forderte Heise von den Darlehnssuchern einhalb bis ein Prozent pro Mille Antragsgebühr und die erforderlichen Unterlagen. Verschiedene Antragsteller sind nun darauf hineingefallen, denn sie haben weder ein Darlehen erhalten, noch hat ihnen Heise die Antragsgebühr zurückgezahlt. In einzelnen Fällen sind auch die Papiere nicht zurückgegeben. Dadurch sind die Betheiligten nicht nur um die eingesandten Beträge gekommen, sondern sie sind auch in Verlegenheit gerathen, denn der Angeklagte wußte sie durch allerlei Versprechungen bezüglich der Hergabe des Darlehns hinzuhalten. — Ferner ist festgestellt, daß Heise einen an die Ordre der Handlung E. L. Döhring-Insterburg zahlbaren Wechsel über 800 Mk. gefälscht hat, indem er darauf den Namen seiner Großtante, der Rentiere B. Lemhöfer aus Tilsit als Acceptantin setzte. Als die genannte Handlung den Wechsel einklagte, hat Frau Lemhöfer beschworen, daß sie den Wechsel nicht acceptiert hat. Die Kammer verurtheilte Heise wegen Betruges in sieben Fällen und Wechselfälschung zu anderthalb Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

— Im Schützenhause geht die Oekonomie vom ersten Oktober in andere Hände über. Sämtliche Räume sollen noch vor der Uebernahme gehörig in Stand gesetzt werden.

— Gefunden 13 Sardinentönnchen Innungsherberge, ein halber Zentner Kartoffeln Parkstraße, abzuholen bei Zenker, Bäckerstr. 25, zwei Säcke künstlichen Dünger auf dem Wege nach Wiesenburg, abzuholen bei Mügge in Mocker, Schützstr. 11, ein schwarzseidener Schirm bei Koczwara, Brombergerstr., ein Hausschlüssel im Polizeibriefkasten, ein Kinderring in der Breitenstr.; zugelaufen ein großer brauner Hund bei Zittlau Junkerstraße 7.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,82 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Chwalowici gestern 4,16, heute 3,84 Meter.

Podgorz, 15. September. Das Postamt auf dem Schießplatz ist heute geschlossen worden. Die Wiedereröffnung erfolgt erst im März 1900, wenn die erste Rate der Landwehr-Fußartillerie zur Uebung eingezogen sein wird. — Verhaftet wurde gestern ein Dienstmädchen aus Kostbar, das unter dem Verdachte steht, ihr neugeborenes Kind in die Abortgrube geworfen zu haben. Heute wurde das Mädchen, das noch nicht 16 Jahre alt ist, dem Gerichtsgefängnis in Thorn zugeführt.

Culmsee, 14. September. In der gestrigen Sitzung des freien Lehrervereins gedachte der Vorsitzende Herr Polaszek der Verdienste, welche sich der frühere Kultusminister Herr Dr. Bosse in materieller und ideeller Hinsicht um den preußischen Lehrerstand und um die preußische Volksschule erworben hat. Einstimmig wurde beschlossen, Herrn Dr. Bosse eine telegraphische Dankadresse zu übersenden. Zu Delegirten für die Provinzial-Lehrerversammlung wurden die Herren Winkler und Cymbrowski-Culmsee gewählt.

Kleine Chronik.

* Dem Kaiser soll bei seinem jüngsten Besuche der Stadt Metz das schlechte Pflaster und die Schmucklosigkeit des vor dem Bezirkspräsidium befindlichen Platzes aufgefallen sein. In Folge dessen wird der große Platz nicht nur mit Kopfsteinen neu gepflastert, sondern auch in seiner Mitte ein großes Blumenbeet angelegt. Gleichzeitig wird der Platz mit einem prächtigen Kandelaber für elektrisches Licht geziert. Der Kostenanschlag für diese Verschönerung beträgt 36 000 Mark. Bei der Bewilligung der Summe durch den Gemeinderath stellte sich nach der „Voss. Ztg." der bemerkenswerthe Umstand heraus, daß die alteinheimischen Mitglieder geschlossen dafür, die meisten altdeutschen dagegen stimmten.

* Die Kaiserin gedenkt, vorausgesetzt, daß das Wetter erträglich bleibt, in Hubertusstock bis zur Rückkehr des Kaisers aus Schweden zu verweilen. Das Kaiserpaar wird dann gemeinschaftlich die Reise nach Rominten antreten.

* Die Königin von Holland wird mit ihrer Mutter Anfangs Oktober in Potsdam eintreffen, um bei der Taufe des Erstgeborenen des Prinzen Wied, ihres Verwandten, Pathe zu stehen.

* Vorsichtsmaßregeln für die persönliche Sicherheit des Kaisers sind diesmal in Elsaß, Württemberg und Baden sehr ausgiebig getroffen worden. Ehe der Kaiser in Stuttgart ankam, wurde, so erzählt der „N. A.", ein dortiger Glasermeister beauftragt, sämtliche Kellerfenster und Läden des Residenzschlosses, in dem der Kaiser wohnte, zuzunageln! Ferner wurde der Stuttgarter Bahnhof bei der Ankunft und bei der Abreise des Kaisers je auf mehrere Stunden für das Publikum gesperrt. Von einem einzigen der vier Bahnsteige, der einen Seitenzugang hat, wurden während dieser Zeit Züge abgelassen. Der übrige Verkehr stockte. Bei der Abreise war die ganze Linie Stuttgart-Karlsruhe mit Landjägern besetzt.

* Vor 25 Jahren. Der morgige 17. September ist insofern ein denkwürdiger Tag, als an ihm vor 25 Jahren mit den Vorarbeiten für das Bürgerliche Gesetzbuch begonnen wurde. Am 17. September 1874 trat die vom Bundesrath erwählte Kommission für die Ausarbeitung des Gesetzbuches in Berlin zusammen. Sie wurde von ihrer Aufgabe bis zum Jahre 1887 in Anspruch genommen. Der von ihr aufgestellte Entwurf wurde dann einer zweiten Kommission vorgelegt, die ihn wesentlich umgestaltete und im Jahre 1895 an den Bundesrath brachte.

* In der Angelegenheit des Friedhofs der Märzgefallenen hat der Bezirksausschuß in Berlin am Freitag nach längerer Berathung auf Abweisung der Klage des Magistrats erkannt, welche dieser gegen den Polizeipräsidenten wegen Verweigerung der Bauerlaubnis für das Portal angestrengt hatte. In dem Termin führte wieder Geheimer Oberregierungsrath Kayser den Vorsitz. Als Berichterstatter fungirte Verwaltungsdirektor Freusberg. Den Magistrat als Kläger vertrat Justizrath Kleinholz, das Polizeipräsidium wurde durch den Regierungsrath Kautz vertreten. Der Vorsitzende las die Antwort des Magistrats auf den Beweisbeschluß des Bezirksgerichts vom 30. Juni vor. Darin erklärt der Magistrat, daß der Beschluß der Stadtverordneten nur die Genehmigung für ein Bauprojekt aussprach, dessen Charakter die vorgelegten Zeichnungen ergaben; auf den letzteren habe sich eine Inschrift („Ruhestätte der in den Märztagen 1848 in Berlin Gefallenen") nicht befunden, nur auf einem der beiden Blätter sei eine solche durch Schriftzeichen angedeutet gewesen. Der Präsident legt die beiden Skizzen vor und weist nach, daß auf der größeren Zeichnung, welche Stadtbaurath Hoffmann vom 17. Dezember 1897 datirt und am 26. desselben Monats der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt habe, die erwähnte Inschrift vollständig ausgeschrieben zu lesen sei, in der kleineren Zeichnung allerdings sei die Inschrift nur angedeutet worden, wohl aus dem Grunde, weil das kleine Feld über dem Portal nicht den genügenden Raum bot. Im Kostenanschlag sei ein Betrag für die Inschrift nicht ausgeworfen, sondern nur allgemein eine Summe von 1200 Mk. für Bildhauer-Arbeiten. Der Vertreter des Magistrats, Justizrath Kleinholz, betonte, daß der Magistrat weder in dieser Angelegenheit, noch überhaupt Politik treibe, er sei lediglich bestrebt, seiner Aufgabe, die Bürgerschaft zu vertreten, zu dienen. Eine Ehrung der Märzgefallenen könne in dem Portal nicht gefunden werden, so daß die Versagung der Bauerlaubnis zu Unrecht erfolgt sei. Sollte der Magistrath eine Inschrift anbringen wollen, so werde der Polizeipräsident schon Mittel und Wege finden, eine solche zu inhibiren. — Der Vertreter des Polizeipräsidenten hielt daran fest, daß eine politische Demonstration bezweckt sei, und berief sich dafür insbesondere auf die Presse. Nach 5/4 ständiger Berathung verkündete der Vorsitzende das Urtheil des Bezirksausschusses dahin, daß die Klage des Magistrats gegen den Polizeipräsidenten abzuweisen sei, der klägerische Magistrat auch die Kosten des Rechtsstreits zu tragen habe. Der Werth des Streitgegenstandes wird auf 3000 Mark festgesetzt. Die Urtheilsgründe sollen den Parteien schriftlich mitgetheilt werden. — Gegen dieses Urtheil steht dem Magistrat nach § 83 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 binnen zwei Wochen die Berufung an das Oberverwaltungsgericht zu. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Magistrat, diese Instanz noch anzurufen.

* Nach einer Festlichkeit, bei welcher sie mit Wurst und Kartoffelsalat bewirtet wurden, erkrankten auf dem Dominium Weigelsdorf bei Reichenbach i. Schl. mehr als 60 Personen, darunter mehrere bedenklich.

* Wegen Verbrechens gegen den § 175 des Strafgesetzbuchs wurde der Fabrikant Clemens August Hoffsümer aus Düren von der Aachener Strafkammer zu sechs Monaten, der Mitangeklagte Bachem zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Hoffsümer bekleidete zahlreiche öffentliche, namentlich auch kirchliche Ehrenämter.

* 750 Mark Belohnung hat die Oberpostdirektion auf die Ergreifung des zuletzt bei dem Hofpostamt beschäftigt gewesenen Briefträgers Hugo Schwarz, der nach Unterschlagung von 11 100 Mk. Postkassengeldern am 9. flüchtig geworden ist, und auf die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Geldes ausgesetzt.

* Verurtheilung eines Polizeibeamten. Von der Strafkammer in Glogau wurde der Polizeiinspektor Zinke aus Sprottau, seit Neujahr vom Amt suspendirt, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu sechs Monaten Gefängnis, Tragung der Kosten und zweijähriger Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes verurtheilt.

* 59 typhusartige Erkrankungen wurden in Madrid festgestellt. Die Sterblichkeit ist jedoch angeblich eine sehr geringe.

* Das Gewicht des Prinzen von Wales. Gleichwie jeder Kurgast, hat auch der Prinz von Wales bei seiner Ankunft in Marienbad und vor seiner Abreise aus dem Kurorte sein Körpergewicht bestimmen lassen. Er begab sich zu diesem Zwecke in den Laden an der Kreuzbrunnen-Promenade und verlangte, daß sein Körpergewicht gewissenhaft vor und nach dem Kurgebrauche verzeichnet werde. Als der Prinz nach Marienbad kam, wog er nach diesen Aufzeichnungen 107,08 Kilogramm. Vor seiner Abreise nach dreiwöchentlicher Kur stellte sich das Gewicht des Prinzen auf 103 Kilogramm, somit hat derselbe 4,08 Kilogramm an Gewicht verloren. Der Prinz war über dieses Resultat sehr befriedigt und äußerte, er hoffe, im nächsten Jahre wieder nach Marienbad zu kommen.

* Ueber das Hochwasser sind bis Freitag Abend folgende Meldungen eingelaufen: In Zwickau fällt das Wasser der Mulde langsam. Hier wurden zwei Brücken weggerissen, ferner ist der 1897 ersoffene, kürzlich wieder in Betrieb gesetzte Schacht wiederum ersoffen, wodurch noch andere Schächte gefährdet sind. In mehreren Fabriken mußte der Betrieb eingestellt werden. In München fällt die Isar langsam. Das Stadtbauamt hat eine Aufforderung erlassen, den Wasserverbrauch möglichst einzuschränken, weil infolge des Hochwassers die Zulauf des Quellwassers für die Münchener Wasserleitung auf ein geringes Maß beschränkt ist. Der Prinzregent kehrt bereits heute Abend von seinen Jagden im Allgäu zurück. Nun ist auch die Maximilianbrücke gefährdet. Seit heute Mittag regnet es wieder. In Schlesien sind mehrere Nothbrücken, die von Pionieren hergestellt worden waren, sowie Dämme und Uferbauten kostspieliger Art durch die Fluthen fortgerissen. Bei Löwenberg ist ein Handelsmann umgekommen. In Passau ist die große Innbrücke aufs höchste gefährdet. Das Wasser reicht bis 1/2 Meter zur Brücke hinauf. Gestern sind 2 Personen auf dem Inn ertrunken. In der Nähe von Innsbruck ist infolge der Ueberschwemmung ein Personenzug entgleist. Drei Beamte wurden schwer, vier Personen leicht verletzt. Auch in Wien steigt die Donau noch immer und in Schärding bei Linz stehen die Häuser zum Theil bis zum Dach unter Wasser. Mehrere Personen sind in den Fluthen umgekommen. Am unteren Laufe des Langbatbaches sind 22 Häuser theils ganz eingestürzt, theils beschädigt. In Neukirchen stürzte ein Haus ein, wobei ein Mann und ein Kind verschüttet wurden. In Steyr sind 5 Arbeiterhäuser weggerissen, in Timmelkam 45 Häuser. Die Lambacher Badeinsel samt Schwimmschule und Park ist gänzlich zerstört.

* Unter erheiternden Umständen kam in Langenberg im Rheinlande, wie von dort geschrieben wird, die Wahl eines neuen Bürgermeisters zu Stande. Als in die Wahlhandlung eingetreten werden sollte, machte ein Stadtvater die Mittheilung, daß der in Frage stehende Kandidat, der zweite Bürgermeister Terjung von Herford, — schrecklich zu denken! — ein Freimaurer sei, und daß es Langenberg in kirchlicher Hinsicht nicht zum Ruhme gereiche, wenn es an der Spitze der Verwaltung einen Freimaurer als Beamten habe! Man kenne zwar noch nicht viel von den Freimaurern, aber man wisse doch, daß sie schlechte Kirchenbesucher seien; die Wahl sei daher aufzuschieben. Dem wurde entgegen gehalten, daß Wilhelm I. und Friedrich III. trotz ihrer Zugehörigkeit zu den Freimaurern doch gewiß fromme und gottesfürchtige Leute gewesen seien. Wer nichts von den Freimaurern kenne, solle sich auch kein sofortiges Urtheil bilden. Es handle sich darum, einen tüchtigen Beamten zum Bürgermeister zu gewinnen. Ein weiterer Antrag, die Oeffentlichkeit auszuschließen, fand nicht die Zustimmung der Mehrheit. Der böse Freimaurer wurde alsdann mit 14 von 18 Stimmen gewählt, 4 Zettel waren unbeschrieben.

Neueste Nachrichten.

München, 15. September. Der Prinzregent ist heute Abend 6 Uhr in München eingetroffen und ließ sich unmittelbar nach der Ankunft von dem Minister des Innern Freiherrn v. Feilitzsch, dem Regierungspräsidenten v. Auer und den beiden Bürgermeistern der Stadt München über die Hochwasserkatastrophe Bericht erstatten. Morgen früh wird der Prinzregent unter Führung des Ministers des Innern Freiherrn v. Feilitzsch und des Bürgermeisters v. Borscht die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen besichtigen. Schon von Oberstdorf aus hat der Prinzregent in einem Telegramm an den Bürgermeister seiner Theilnahme an der Katastrophe Ausdruck gegeben. — Im Laufe des heutigen Tages ist die Isar langsam gefallen.

Wien, 15. September. Der Bahnverkehr Wien-Salzburg wird von morgen ab in beschränktem Maße wieder aufgenommen. Im Bezirk Perg (Oberösterreich) sind mehrere Orte überschwemmt. Das Wasser fällt zumeist.

Wien, 15. September. Die „N. Fr. Pr." meldet: Heute Nachmittag ist die über die Traun führende hölzerne Brücke eingestürzt. 20 Personen, die bei den Schutzarbeiten beschäftigt waren, sind verunglückt. Eine Person ist gerettet.

Wien, 15. September. Die Donau steigt noch immer. Der Wasserstand ist heute Nachmittag 476 Ztm. über normal. Der Stadt Wien droht keine Gefahr, da umfassende Maßregeln zum Schutze der Ufer getroffen sind. Der Uferbahnhof und die ganze Handelsquaistraße am Donaustrom befinden sich unter Wasser, ebenso einige niedrig gelegene Wohnungen daselbst. Auch in Heiligenstadt ist eine Straße theilweise unter Wasser.

Wien, 15. September. Die Hochwassergefahr im Salzkammergut und in Linz ist vorüber. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, Bahnen und Straßen sind arg beschädigt, weshalb eine längere Verkehrsstörung eintreten wird. In Ischl sind sämtliche Brücken, ausgenommen die eiserne Traunbrücke, weggerissen, die Uferbauten sind eingestürzt. Der Wasserstand übertrifft den von 1897 um 24 Zentimeter.

Preßburg, 15. September. Das Wasser der March steigt. Vier Gemeinden sind überschwemmt.

Linz, 15. September. Der Kaiser Franz Josef spendete 12000 Gulden für die Ueberschwemmten. Aus Staatsmitteln wurden zur Linderung der ersten Noth 15000 Gulden telegraphisch angewiesen.

Paris, 15. September. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte heute Nachmittag gegenüber Delegirten der radikalen Gruppe des Parlaments, unwiderlegische Beweise für die Existenz eines Komplottes seien reichlich vorhanden, und kein Republikaner werde es wagen, die Regierung zu tadeln, wenn dei Umtriebe der Angeklagten in ihrer Gesamtheit bekannt sein werden.

Paris, 15. September. Major Carriere hat das Revisionsbegehren des Hauptmanns Dreyfus an den Kommandeur des 10. Armeekorps, General Lucas, und dieser an den Kriegsminister gelangen lassen. Die Offiziere, welche den Revisionskriegsrath bilden werden, sind: General Marcille, Kommandeur der Ingenieurabtheilung, Oberst Courbebaisse, Oberstleutnant Lagrenne, Major Kopp und Major Allard.

Brüssel, 15. September. Der sozialistische Abgeordnete Smeet verursachte beim Beginn der heutigen Kammersitzung dadurch einen Skandal, daß er den Vorsitzenden hindern wollte, die Debatte zu eröffnen, da nur zehn Abgeordnete im Saale waren. Als er sagte: „Es ist ein Skandal, daß die größte Zahl der Abgeordneten ihren Vergnügungen nachgeht, anstatt hier im Saal zu sein!“, rief ihn der Präsident zur Ordnung.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit 200 Zentner diversen Gütern, von Königsberg nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer: Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 600 Zentner Mehl und 100 Zentner Gütern, von Thorn nach Danzig. — Bärwald, 3 Traften Rundholz, von Rußland nach Danzig; Bromberg, 2 Traften Mauerlatten, von Rußland nach Danzig; Kröning, 2 Traften eichene Balken, von Rußland nach Danzig; Bialystocki, 2 Traften Rundholz, von Rußland nach Culm; Hufnagel, eine Traft Rundholz, von Rußland nach Marienburg. — Wasserstand: 0,94 Meter. — Windrichtung: SW.

17. September	Sonnen-Aufgang	5	Uhr	39	Minuten.
	Sonnen-Untergang	6	„	8	„
	Mond-Aufgang	4	„	54	„
	Mond-Untergang	2	„	37	„

Tageslänge: 12 Stund. 29 Min., Nachtlänge: 11 Stund. 31 Min.

18. September	Sonnen-Aufgang	5	Uhr	41	Minuten.
	Sonnen-Untergaug	6	„	6	„
	Mond-Aufgang	5	„	15	„
	Mond-Untergang	4	„	6	„

Tageslänge: 12 Stund. 25 Min., Nachtlänge: 11 Stund. 35 Min.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 16. September. Fonds fest.		15. Sept.
Russische Banknoten	216,90	216,75
Warschau 8 Tage	216,75	215,80
Oesterr. Banknoten	169,50	169,65
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,10	97,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,90	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,20	88,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98,00	98,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,25	85,75
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	95,00	95,10
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	95,10	95,10
„ „ 4 pCt.	100,80	100,80
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	—	—
Türk. Anleihe C.	26,50	26,70
Italien. Rente 4 pCt.	92,90	93,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,90	86,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,75	191,80
Harpener Bergw.-Akt.	190,50	191,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,50	126,60
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$74^1/_2$	$74^1/_4$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,70	43,40

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 16. Septbr.

Loco cont. 70er	44,00 Bf.,	43,30 Gd.	—,—	bez.
Sep.	43,80 „	43,00 „	—,—	„
Oktbr.	43,00 „	41,70 „	—,—	„

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer vom 15. September.

Weizen: 146—150 M.
Roggen: gesunde Qualität 132—137 M.
Gerste: 120—126 M. — Braugerste 127—135 M.
Hafer: 120—126 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 15. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 745—798 Gr. 146—154 Mark.
inländisch bunt 740—756 Gr. 144—147 M.
inländisch roth 670—777 Gr. 132—147 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 708—732 Gr. 142 M.
transito grobkörnig 747 Gr. $106^1/_2$ M.
Gerste: inländisch große 662—689 Gr. 139—142 M.
transito große 644—650 Gr. 102 M.
Hafer: inländischer 114—118 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- $4,12^1/_2$—$4,17^1/_2$ M.
Roggen- 4,55—$4,62^1/_2$ M.

Streng feste Preise. | Nur gegen Baar.

Waarenhaus

für sämmtliche Bedarfs-Artikel

Georg Guttfeld & Co., Thorn

Altstädtischer Markt 28.

Zur Herbst- und Winter-Saison sind alle Abtheilungen unseres Etablissements mit allen Neuheiten reichlich ausgestattet. Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 45 große Waarenhäuser bieten wir betreffs der Preise und Qualitäten unserer werthen Kundschaft ganz besondere Vortheile.

Neue Damen-Kleiderstoffe.

Noppenstoffe im engl. Geschmack Mtr. von **38** Pf. an.
Karrirte Cheviots u. Plaidstoffe Mtr. von **68** Pf. an.
Fantasie-Kleiderstoffe in enorm großer Auswahl.
Ganzwollener Cheviot Meter von **45** Pf. an.
Einfarbige u. melirte Damentuche Mtr. von **44** Pf. an.
Effektvolle Mohair-Schleifenstoffe in großem Sortiment.

Gardinen, Portièren, Tischdecken.

In diesem Artikel unterhalten wir ein reichhaltiges Sortiment von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten.
Englische Tüllgardinen von **5** Pf. per Mtr. beginnend.
Manilla-Portièren Meter von **17** Pfg. an.
Halbwollene Portièren Meter von **36** Pfg. an.
Tischdecken, Manilla, gewebt das Stck. von **1,35** Mk. an.
Elegante Tuch-Tischdecken in verschiedenen Mustern das Stück **5,25** Mk.
Plüsch-Tischdecken in allen Größen und Farben.

Spezial-Abtheilung für
✱ ✱ Herren-Confektion.

Großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Große Auswahl in deutschen und englischen Stoffen zur Maaßanfertigung.
Wir empfehlen als besonders preiswerth echt bayerische Lodenstoffe, der Anzug nach Maaß **30** Mk.

Neuheiten in Seiden- und Sammet-Besätzen jeder Art.

Zieh-Gummi-Gimpen. Seidenstickereien.

Prozentbuch-Verkehr für Schneider und Schneiderinnen. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Reelle Bedienung. | Jeder Gegenstand wird umgetauscht.

Einen Posten

Teppiche

in allen Größen hatte Gelegenheit unter Preis einzukaufen und empfehle solche

zu staunend billigen Preisen.

Bettvorleger und Felle
Gardinen
Portièren und
Läuferstoffe

in großer Auswahl unerreicht billig.

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt 34.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 17. September 1899:

Militär - Garten - Concert

von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten C. Stork.
Sehr gewähltes Programm. **Vorzügliche Bewirthung.**
Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Eintrittspreise. Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Ortsverband Thorn

der Gewerkvereine (Hirsch-Duncker).
Sonntag, den 17. September d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung im Verbandslokale Viktoria-Garten.
Tagesordnung: 1. Revisions-Bericht.
2. Gründung, innere Angelegenheit.
Der Vorstand.

Frische Dillgurken

in bester Qualität empfiehlt billigst
J. B. Müller,
Mocker, Lindenstraße 5.

Für Schwerhörige

Ideal-Thermotherapath. Konkurrenzlose Erfindung!
Selbstbehandlungs-Apparat!

Gehörleiden verschiedenster Art, insbesondere **hartnäckige und veraltete Fälle,** werden meist schnell und dauernd geheilt durch den **Gehörbehandlungs-Apparat (ohne Katheder)** vermittelst **komprimirter Luft.** Dieser Apparat hat gegenwärtig überall, selbst in medizinischen Fachkreisen, die größte Anerkennung gefunden. — Besichtigung und Erklärung desselben am **Montag, den 18. September d. Js.,** von früh 9 Uhr bis 7 Uhr Abends im Hotel **„Schwarzer Adler"** in **Thorn.**

L. M. Barfuss, Berlin S. 59.

Strickwolle,
größtes Lager, zu noch alten, billigen Preisen.
Bettfedern,
nur frische, reine Waare, zu billigsten Preisen.
Kaufhaus M. S. Leiser,
Altstädtischer Markt 34.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße,
empfiehlt
✱ **wollene** ✱
Unter-Kleidung
für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.

---

20 mm. bes Schaalbretter
hat ein leistungsfähiger ostpreußischer Lieferant laufend abzugeben. Anfr. erb. an die Geschäftsstelle dieser Ztg. sub. **W. W. 26.**

Ein gebrauchter, leichter, zweirädriger
Handwagen
(Stoßwagen) **zu kaufen gesucht.**
Off. unt. 219 an die Geschäftsst. erb.

Mädchen für Nachmittag gesucht
Bachestraße 6. III.

Dampfer Emma
fährt Sonntag Nachmittag ½3 Uhr
nach Czernewitz.
Leiterwagen stehen von 2 Uhr nachmittags an der Holzbrücke zur Verfügung.

Vorzügliche frische Wurst
(eigenes Fabrikat).

Hohenzollern-Park
(Schießplatz).
Sonntag Nachmittag:
Frische Pflaumenkuchen.
Frische Spritzkuchen.
Jeden Mittwoch Nachmittag:
Frische Spritzkuchen
(eigenes Gebäck).

Junges Mädchen findet gute **Pension.**
Näheres Gerstenstraße 6, 1 Treppe.

Deutscher Sprachverein.
Oeffentliche
Versammlung
Donnerstag, den 21. September 1899,
Abends 8 Uhr im Artushofe.
1. Vortrag von Herrn Professor Nadrowski.
2. Geschäftliche Sitzung.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
von Nachmittags 5 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
im Saale, mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Eintritt 10 Pf.

Mehrere junge Leute find. v. 1. Okt. Wohn. u. Pens. event. auch nur Pens. bei Frau **Moses**, Schillerstr. 20, II.

Hypothen-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Synagogale Nachrichten.
Montag d. 18. Abendandacht 6 Uhr.
Dienstag d. 19. Abendandacht $6\frac{1}{4}$ Uhr.
Dienstag Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr. Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Hinweis.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt d. Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, G. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.